

Mit Vertrauen die gemeinsame Pflegezukunft bauen

Pfarrer Münzenberger Haus

- Adresse: Nusszeil 48
60433 Frankfurt am Main
Telefon 069 / 29897-501
Telefax 069 / 29897-505
E-Mail frankfurt@schervier-altenhilfe.de
Internet www.schervier-altenhilfe.de
- Leitung: Bernd Trost
- Träger: Franziska-Schervier-Altenhilfe GmbH



„Pflege braucht Qualität“

Zwei qualifizierte Fachfrauen sorgen im Pfarrer-Münzenberger-Haus seit 2008 ausschließlich für desorientierte Bewohner. Beide sind so genannte Präsenzkkräfte, die den ganzen Tag für die Betroffenen erreichbar und ansprechbar sind. Die eine ist ausgebildete Ergotherapeutin, die andere Pflegefachkraft und daher wechseln sie sich in der Betreuung von zwei Gruppen ab.

Dieses Angebot wird dank des „Frankfurter Programms Würde im Alter“ finanziert und macht es möglich, dass eine qualitativ hochwertige Betreuung geleistet werden kann. Daher werde hierfür qualifiziertes Personal eingestellt, sagt Hausleiter Bernd Trost,

„Die Betreuung von desorientierten alten Menschen erfordert eine Qualität, die durch Ausbildung, Zeit und Erfahrung erst entstehen kann,“ betont er. Wie wichtig Fachwissen im Umgang mit demenzkranken Menschen ist, beschreibt Ergotherapeutin Stefanie Lüdke Eversloh: „Wenn Konflikte in der Gruppe entstehen, muss man über Wissen und Erfahrung verfügen, die befähigen, wie man in der aktuellen Situation so handelt, damit keine Eskalation entsteht und die Gruppe nicht aufgewühlt wird.“ Das bedürfe eines Zugangs zu den Menschen und zu sich selbst, der in einer guten Ausbildung vermittelt werde.

Zwei Wohngruppen in zwei Etagen

In dem überschaubaren und anheimelnden Haus leben im 3. Stock zehn Personen zusammen, die von einer beginnenden oder fortgeschrittenen Orientierungsstörung beeinträchtigt sind. Gerne sitzen sie am Tisch zusammen, unterhalten sich oder spielen Karten.

Anders geht es den elf Personen, die in der Etage darüber wohnen. Sie leiden meist an fortgeschrittenen schweren Demenzen und verhalten sich passiv. „Man muss sie auch mal in den Arm nehmen, sie trösten und streicheln, damit sie beruhigt sind“, berichtet Nicole Krause, die schon seit Jahren gemäß des psychobiografischen Pflegemodells nach Erwin Böhm arbeitet. Es berücksichtigt insbesondere psychobiografische Besonderheiten im Lebenslauf der betroffenen Menschen.

Vertrautes stimmt vertraut

Zum Pflegemodell gehört auch, dass die desorientierten Bewohner eine Umgebung vorfinden, die ihnen aus ihrem vergangenen Leben bekannt ist; etwa Möbel aus den Jahren, als sie selbst noch Väter und Mütter waren und Kinder erzogen. Daher ist die Küche im 4. Stock des Hauses so eingerichtet, dass sie an die 40er oder 50er Jahre des vergangenen Jahrhunderts erinnert.



■ Nicole Krause (rechts) und Stefanie Lüdke Eversloh zeigen die nach dem Böhm-Modell gestaltete Küche.

Erinnerung wecken

Die Fähigkeit, etwas wiederzuerkennen, bleibt lange erhalten, auch wenn eine Demenz vorliegt. Daher sind aus der Lebensgeschichte vertraute Einrichtungsgegenstände, Schlager aus der Jugend oder historische Filme wichtige Bestandteile der Betreuung. Tragen diese doch dazu bei, dass sich Menschen mit Orientierungsstörungen geborgen fühlen und sich auch wieder erinnern können. Erinnerung und Gedächtnis lassen sich durch Bekanntes aktivieren.

Dass dieses Wissen auch Ehrenamtlichen und Angehörigen zugänglich gemacht werden kann, werden unter anderem „Laienurse“ zur Böhm-Methode angeboten, ergänzt Bernd Trost.